

Streifen bestehen. Diese enthalten auf rothem Grunde kreuzbekrönte Kirchenportale (Façaden), reich verzierte Kreuzfiguren, Thiere und Menschengestalten in bunter, frischfarbiger Stickerei. Koptisch-christlich.

427. Befranstes baumwollenes Langtuch (*mindil*) mit reicher geometrischer Stickerei in bunter Wolle bedeckt. Am rechten obern Rande, innerhalb der Bordüre **TBIK** aufgeschrieben.

Dieses Tuch wird durch die obige Aufschrift als Beweisstück für die textile Forschung zu höchster Bedeutung erhoben. **TBIK** ist nämlich eine Ortsbezeichnung; T = koptisch *ta* ist das Femininum des Possesivartikels, so viel als *ή τοῦ*, also hier **TBIK** = »die (Stadt) des Bik« (Sperbers) oder die Sperberstadt und identisch mit der von den Arabern *Dabik* genannten Localität. Es ist dies ein in der Textilmanufactur des Orients zu höchster Berühmtheit gelangtes, zwischen Tinnis und el-Faramâ gelegenes Städtchen, das aber schon im XIII. Jahrhundert zu einem Dorfe herabgesunken war. Der Ruf ihrer Webereien und Stickereien war weithin verbreitet; die frühesten arabischen Schrittsteller wissen nicht genug davon zu erzählen, insbesondere von den *dabikischen* (auch in Gold ausgeführten) Stickereien, von denen uns nun eine klar vor den Augen demonstriert ist! Die Bezeichnung des Fabricationsplatzes mit Tinte (*sime maktûbe*) an den feinen Textilerzeugnissen der ägyptischen Manufacturen war schon in vorislamitischer Zeit allgemein gebräuchlich gewesen (z. B. ebenso in el-Behnesâ) und dieser Sitte blieb auch der Islâm noch bis in das XII. Jahrhundert getreu.

428. Viereckiges Tuch, gleicher Arbeit wie das vorige, doch verschiedener Ornamentation. Die Fabrikssignatur dürfte wohl an dem oberen beschädigten Theile gestanden sein.
- 429—441. Eine Sammlung von Aermeln verschiedenen Schnittes und manigfaltigster Gobelinausschmückung.
442. Silberstoff. Im Purpur-Linnen ist die geometrische Ornamentation durch schmale geflochtene Silberlahne, welche durch die Gewebemaschen gezogen sind, gebildet.
- 443—445. Rundkappchen. Diese leider stark beschädigten Stücke sind gefüttert und gesteppt. Zu Nr. 444 gehört Nr. 445 als Randschnur.
446. Rothe phrygische Mütze mit langen Schnüren zum Knüpfen unter dem Kinn. Die durchbrochene mit gelb-grünen Streifen dessinirte spitzenartige Arbeit war mit einer festen (herausgemoderten) Füllung versehen.
- 447—448. Zwei Puppen, welche als Spielzeug der verstorbenen Kinder, diesen in das Grab mitgegeben wurden. Nr. 448 wohl erhalten: Gesicht, Mund, Augen und Nase sind durch entsprechende Windungen feiner buntfarbiger Stoffstreifen gebildet, der Kopf ist mit einem Netzhäubchen bedeckt; die ausgespreizten Arme sind durch ein mit Stoff überzogenes Rohrstück (*κάλαμος*) repräsentirt, und als Brustlatz hängt ein Leinwandstück herab, das, so unansehnlich es auch erscheinen mag, doch unser grösstes Erstaunen verdient: es